

10 Microblogs global: Spanisch

Im Rahmen dieses Projektes sind folgende Unterschiede zwischen dem Spanischen und dem Deutschen hervorzuheben:

Das Spanische zeigt eine analytische Tendenz in der Wortbildung im Gegensatz zur Komposition als produktives Wortbildungsverfahren im Deutschen.

Obwohl das Verbsystem im Spanischen stark flektierend ist, zeigen sich auch hier analytische Formen (verbale Periphrasen wie z. B. *voy a cenar* (ir + a + Infinitiv) für das Futur, *estoy cenando* (estar + Gerundivum) für das Präsens.

Das Spanische ist eine Nullsubjektsprache (*Comí. Llueve.*), deswegen kann man das Fehlen des Subjekts, vor allem in der 1. Person Singular oder Plural, nicht als Merkmal der gesprochenen Sprache wie im Deutschen rechnen.

Der grafische Akzent und die Frage- und Ausrufezeichen am Beginn des Interrogativsatzes sind zwei orthografische Merkmale des Spanischen, die das Deutsche so nicht kennt.

Im Vergleich zum Spanischen ist das Deutsche reicher an Partikeln und an phonischen Wörtern in der geschriebenen Sprache.

10.1 Blogosphäre in Spanien

Twitter wurde erst ein Jahr nach seiner Entwicklung während des Festivals South by Southwest im März 2007 populär, wo es den Preis Web Award in der Kategorie „Blog“ gewann. Außerdem wurde die Plattform zum Rückkanal (*back-channel*) des Festivals und die auf der Leinwand projizierten Nachrichten der Nutzer wurden zum Highlight des Festivals. Seitdem wächst und transformiert sich die Plattform ständig.

Dezember 2009 hatte Twitter in Spanien 1,5 Mio. Nutzer, ein Jahr später hatte das soziale Netzwerk fast doppelt so viele Nutzer: 2,8 Mio. In einem

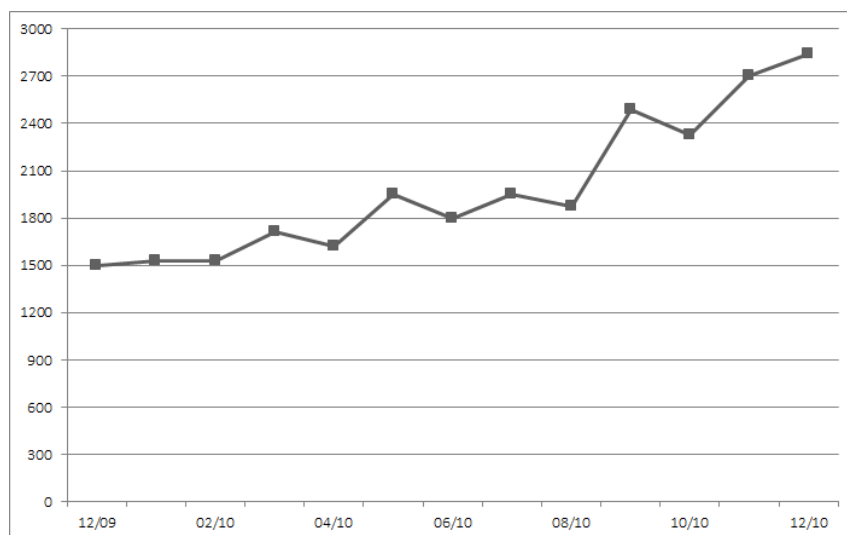


Abb. 1: Bedeutung von Twitter.com (Brand) in Spanien

Quelle: Nielsen/Netratings

einzigsten Jahr gewann Twitter 1,3 Mio. Nutzer hinzu, was ziemlich genau der Zahl der Nutzer entspricht, die das Netzwerk an seinem Beginn 2007 als Twitter.com hatte.

Twitter erlebte 2010 zwei auffällige Steigerungen der Zahl seiner Nutzer in Spanien. Im September gab es eine erste Zunahme von 600 000. Grund dafür war der offizielle Button für Webs und Blogs, so dass jeder gelesene Artikel oder Inhalt mit einem einfachen Klick auf das Ikon getwittert werden konnte. Ab September präsentierte sich die Twitter-Seite auch in einem völlig neuen Design. Im November kam es im Anschluss an das Sinde-Gesetz, das u.a. die Abschaltung von P2P-Seiten ermöglichen würde, und die Wikileaks-Informationen zu einer zweiten starken Nutzerzunahme.

Wenn wir aber diese Zahlen mit denen von anderen sozialen Netzwerken vergleichen, schneidet Twitter nicht so gut ab. Facebook hatte z. B. im Dezember desselben Jahres in Spanien immerhin 16,5 Mio. Nutzer mehr als Twitter.

Die Entwicklung von Twitter verlief in Spanien sehr ungleichmäßig. Großer Zuwachs wechselte mit starkem Rückgang ab. Das lässt darauf schließen, dass viele Nutzer den Umgang mit dem Netzwerk als kompliziert empfinden. Deswegen überrascht es auch nicht, dass kein anderes soziales Netzwerk von Nutzern so häufig aufgegeben wird wie Twitter.

Am 14. Juni 2011 erschien das Buch *Mundo Twitter* von Jose Luis Orihuela¹. Es handelt sich um eine der wenigen Einführungen in die neue Kommunikationsplattform auf Spanisch. Das Buch besteht aus drei Teilen. Im ersten Teil wird die Frage *Qué es Twitter y cómo utilizarlo con eficacia* (*Was ist Twitter und wie benutzt man es erfolgreich*) reflektiert. In diesem Teil erläutert der Autor die Funktionsweise und Terminologie der Plattform und präsentiert zuletzt eine Sammlung authentischer Tweets verschiedener Nutzer, in denen in 140 Zeichen versucht wird, Twitter zu beschreiben. Dabei gibt Orihuela neuen Nutzern Ratschläge und Tipps, wie man biografische Daten ergänzt, wie man andere Nutzer entdeckt, wie man mehr Follower bekommt, welche Vorkehrungen bei der Nutzung der Plattform zu treffen sind u.a.m. Er gibt dem Leser auch Hinweise für das Schreiben in 140 Zeichen (Kürze und korrekte Orthografie, Inhalte vielseitig gestalten ...) und führt ihn in die Etikette und Umgangsformen des neuen sozialen Netzwerkes (Stil und Inhalt der Tweets, *Follow Friday*, Retweets ...) ein.

Im zweiten Teil *Los usos avanzados de Twitter* (*Fortgeschrittene Anwendungen von Twitter*) beschreibt Orihuela die große Wirkung von Twitter auf Institutionen und Organisationen und erläutert die fortgeschrittene Anwendung des Netzwerkes in verschiedenen Bereichen: journalistisch, politisch, institutionell, sozial und pädagogisch wie z. B. an der Universität. Angesichts der Aktualität und Bedeutung der Plattform würde man sich eine Neuauflage des Buches wünschen, welche die Darstellung und Analyse dieser zuletzt genannten wichtigen Themen und Aspekte verbreitert und vertieft. Letztendlich sind im dritten Teil 845 authentische Tweets, die der Autor dem Thema *Twitter: la vida misma en 140 caracteres* (*Twitter: das Leben selbst in 140 Zeichen*) seines Blogs (www.ecuaderno.com) entnommen hat, versammelt und auf der Grundlage von 74 Kategorien klassifiziert.

10.2 Empirische Basis

In dieser Studie wurden 10 Tweets von jeweils 64 Twitter-Accounts analysiert, 32 von Frauen betrieben, die andere Hälfte von Männern. Die Auswahl der Accounts erfolgte nach spanischen Städten in Tweepz. Es wurden 32 Städte aus den zwölf verschiedenen spanischen *Comunidades Autónomas* (*Autonome Gemeinschaften*) ausgesucht. Der erste Twitter-Nutzer bzw. die erste Twitter-

1 Jose Luis Orihuela ist Professor an der Fakultät für Kommunikationswissenschaft der Universität Navarra. Er ist Autor des Buches *La revolución de los Blogs* (2006) und Co-Autor der Bücher *Blogs* (2005) und *Comunicar para crear valor* (2004). Seit 2002 betreibt er den Blog *eCuaderno* (www.ecuaderno.com), eines der meist gelesenen Blogs in spanischer Sprache, und seit 2007 ist er ein aktiver User von Twitter.

Nutzerin, die in der eingegebenen Stadt wohnten, wurden für unser Korpus herangezogen. Accounts von Organisationen, Unternehmen o. ä. wurden nur einbezogen, wenn die Namen der Betreiber vorhanden waren. Accounts von Nutzern aus Südamerika, die aber in Spanien leben, wurden mitgezählt. Accounts von Nutzern aus dem Baskenland, Galicien und Katalonien, die aus spanischen Tweets und Tweets der jeweiligen Sprache der Autonomen Gemeinschaft bestanden, wurden mitgerechnet. Accounts, die ausschließlich aus baskischen, galicischen oder katalanischen Tweets bestanden, wurden nicht einbezogen, da es sich nicht um Dialekte, sondern um eigene Sprachen handelt.

Im Bereich der Orthografie wurden die vorgeschlagenen Kriterien um weitere linguistische Phänomene ergänzt. Das Fehlen des umgedrehten Ausrufe- und Fragezeichens am Beginn des Satzes oder das Fehlen von beiden, typische spanische SMS-Merkmale wie z. B. »k« statt »q«, der Fortfall von Kommata und Punkten und die Kleinschreibung von Eigennamen wurden mitgerechnet. Die im Analyseraster vorhandenen Merkmale der gesprochenen Sprache wurden um Phänomene wie Überbrückungswort, Emotionswort, Heckenausdruck, Lautwort, Operator-Skopos-Struktur, Rechts-/Linksherausstellung und Tilgung der finiten Verbform bei komplexen Verbalkonstruktionen (z. B. *¿Qué haces? - Comiendo* statt *– Estoy comiendo*) ergänzt. Das Überbrückungssignal (...) wurde in die Liste der Phänomene des Bereiches Graphostilistik eingefügt. Kontakt-/Engführungssignal², Begrüßung/Verabschiedung und Retweets werden bei den Kriterien der Interaktion mitgezählt. Dem funktionalen Aspekt werden Aufforderungen, Danksagungen und Beschimpfungen zugeordnet.

10.3 Analyse spanischer Tweets

Das Ergebnis der Analyse zeigt, dass vor allem zwei Merkmale die Sprache in Twitter charakterisieren, einerseits die Auslassung von Interpunktionszeichen, die sicherlich von der 140-Zeilen-Begrenzung bedingt ist, andererseits die Verwendung kurzer Diskurseinheiten (z. B. einfacher Satz statt komplexer Satz

2 Kontakt-/Engführungssignale sind »Signale, die dem Abgleichen von Meinen und Verstehen dienen. Untergruppen wären Sprechersignale (bspw. um Bestätigung bittendes ne?) und Hörersignale (bspw. bestätigendes hm)« (aus dem Modellglossar in Ägel/Hennig (2006: 387–405)).

oder keine syntaktische Kohäsionsmarkierung) und aggregativer Strukturen³ statt integrativer. Dieser Aspekt stellt die Kommunikationsform Twitter im Kontinuum von Koch/Oesterreicher (1985) näher an den Pol der Nähe als an den der Distanz.

10.3.1 Orthografie

Die Nutzer verwenden mehrheitlich die Standardschreibung. Durchgehend groß geschriebene Tweets (@comyte NO OS VEO (225), @manugtz291 WIN! ^^ (526)) kommen nur sehr selten vor. Dagegen gibt es im Korpus eine kleine, aber immerhin beachtenswerte Zahl (14,7 %) von durchgehend klein geschriebenen Tweets:

- (70) #irekia el lehendakari, consciente y realista sobre las trabas y excesiva burocracia de la administración
- (135) ahiiii, q cansa q estoyyyy ... de verdad, la obra es otro mundo
- (339) una bonita contradicción a favor de la paz <http://blogs.lavozdegalicia.es/mejuto/2009/04/17/peace/>

Beachtenswert ist die große Zahl von Zusammenschreibungen, mit Belegen in 31,3 % aller Tweets, wobei man nicht vergessen darf, dass sie oft medial (Links, Hashtags, URL-Adressen, @user ...⁴) bedingt sind:

- (317) #cancionesquemarcaron
- (306) gracias.Andaaa
- (273) RT mimesacojea
- (551) Carpio,subdirector de Marca.

Dagegen kommen Hybridschreibungen (*Y tb sale el »PodeMOUs« de la MOUfanda.* (555), @PauBlasi (62), #CidadeDaCulturaFacts (162)) oder Hervorhebungen

3 Aggregation und Integration: Bei diesem Oppositionspaar geht es um die Art der inhaltlichen Gliederung einer Information, genauer gesagt um die Frage, ob die betreffende Information in integrativen Einheiten oder additiv dargeboten wird. Aggregative Satzstrukturen entstehen durch die zeitgleiche Abfolge von Planung und Produktion, sie sind also „nicht von einem übergeordneten Schpunkt aus geordnet, also nicht integrativ“ (Ägel/Hennig 2007: 198).

4 Ein Hashtag (aus dem Englischen hash = Raute (Taste) und tag = Anhänger) ist »ein ikonisch hervorgehobenes Schlag- oder Stichwort, das die Nachricht thematisch zuordnet und dadurch die Such-Orientierung und Archivierung von Themen, Personen, Ereignissen etc. erleichtert« und »der Twitter-Gemeinschaften als roter Diskussions-Faden dient« (Moraldo 2009: 257). URL ist eine Abkürzung aus dem Englischen *uniform resource locator* und hat dieselbe Funktion eines Links, uns zu einer anderen Online-Seite zu führen.

durch Großschreibung (*Las 11 y cuarto y POR FIN salimos para Santander.* (41), *Salvame Deluxe parece de la HBO al lado de esto. EN SERIO.* (285)) seltener vor.

Die meisten Normverstöße gegen die (formale) Sprachrichtigkeit kommen jedoch in der Interpunktion vor. Der Satz endet selten mit einem Punkt, in 63,9 % der Fälle, wo ein Punkt stehen muss, fehlt er:

(51) Van der mi <3 te perdono lo hoy porque eres Van der Google [.]

(116) A comer y al bus... nos vemos[.]

(350) Preparando el post más duro de mi vida[.]

Wenn der Satz mit spezifischen Funktionen des Mediums wie z. B. mit einem Hashtag, @user, Smiley oder mit einer URL-Adresse endet, wird nie ein Punkt gesetzt

(379) Barça B: Min. 22. Gol de Edu Oriol. El Barça B se adelanta en el campo del Tenerife #fcblive [.]

(471) Leyendo: Social Media en Startups <http://bit.ly/gZZTMI> por @rubenmartin en @todostartups [.]

(115) Se me hace muy extraño que nadie me acompañe :S [.]

(349) [i]Buenas noches[!] faqoff <http://tinyurl.com/yrjdpz> [.] Gracias a todos[.]

Das Komma fehlt auch in 27,8 % der Stellen, wo eines stehen sollte (*@azulectrico para en Ferrari[,] si vienes del barrio Belén[,] la siguiente creo k es doctrinos[.](75)*). Bei Aufforderungs- und Fragesätzen wird das umgedrehte Ausrufe- und Fragezeichen am Beginn des Satzes in den meisten Fällen, in 62,5 % aller Aufforderungs- und Fragesätzen im Korpus, nicht eingesetzt:

(479) @ismacm Sí, [i]gracias!!

(50) [i]Por qué no me mandan a mí a alguien así??

In 6,6 % aller Aufforderungs- und Fragesätzen fehlen sogar am Anfang und am Ende beide Zeichen ([i]Cuándo será el día que haga turismo interno[?] (52); (i)Vaya que son feos los Gormiti(!), pero feos con ganas. (50)). Bei 25,1 % der Wortformen, die grafisch akzentuiert werden müssten, geschieht dies nicht. In den meisten Fällen schreibt der Autor einfach keine Akzente (*Yo soy la m[á]s famosa de mi casa[,] no te digo m[á]s....* (72); *puedo irme al sal[ó]n tranquila xd* (242)). In anderen wenigen Fällen schreibt der Autor keinen Akzent, weil er die Rechtschreibregel angeblich nicht kennt (*Buenos días, mi[é]rcoles de ent-*

regar artículos :ol (579)). Auffällig ist auch die Kleinschreibung der Eigennamen, 27,5 % aller Belege. In den meisten Fällen geschieht dies bei konsequenter Kleinschreibung (@jsanz buenas noches javier. (309)) und bei @username (@luisfstenorio me puedes decir mi arcano para mañana plis? (304)). Belege von Tippfehlern sind relativ gering. Bei vielen dieser Fehler handelt sich um sogenannte ›Verdreher‹ oder ›Dreher‹ (*he perdioid* (446)): Buchstaben, die auf der Tastatur unmittelbar nebeneinander stehen und offensichtlich aus Versehen zugleich oder nicht in der korrekten Reihenfolge gedrückt wurden. Ein ähnliches Phänomen ist der Anschlagfehler: Das Drücken einer (falschen) Taste, die unmittelbar neben einer anderen (im konkreten Fall richtigen) steht (*jinglés* (54); *parecertr* (182)). Diese Fehler wie auch die konsequente Kleinschreibung und der relativ sorglose Umgang mit der Interpunktion werden mit dem Zeitdruck in Verbindung gebracht, unter dem die per Twitter Kommunizierenden (zumeist) stehen.

10.3.2 Mündlichkeit

In Hinblick auf die Merkmale der gesprochenen Umgangssprache fällt uns auf, dass Tilgungen oder Assimilationen im Spanischen anders als im Deutschen sehr selten belegt sind (*Mu[y] mal*, *mu[y] mal* (1), *[e]stoy* (5), *cuadri[lla]* (82), *pa[ra]* (131), *m[e]* (251); *d[e]lla* (251), *[e]nla* (251), *plis* statt *please* (304)). Wir meinen, dass die belegte Häufigkeit von Tilgungen im Deutschen auf den Schwa-Laut zurückzuführen ist. Im Gegensatz zum Spanischen treten in der deutschen Verbkonjugation viele unbetonte Endvokale auf, die in der Twitter-Sprache eliminiert werden. Wie einleitend erwähnt, ist das Spanische ärmer an Gesprächspartikeln als das Deutsche, was auch unser Korpus bestätigt. Mehr Belege finden wir im Spanischen unter den Merkmalen Laut- (*umm* (7), *jajaja* (7), *jeje* (10), *pos* statt *pues* (79)) und Emotionswörter (*Mola!!!* (2), *Diossss me pierdo!!!* (2), *POR FIN!* (5), *super guapo* (5), *gracias rey!* (44), *me gusta, me gusta*, (45)). Auch gibt es eine große Zahl an Belegen für Diminutiva bei Substantiven, Adjektiven und Adverbien, welche ein typisches Merkmal für das gesprochene Spanisch sind. Die Verwendung von Diminutiva indiziert nämlich Nähe der Kommunikationspartner zueinander und auch oft eine Abschwächung der Aussage (*recurso de atenuación* Briz Gómez 2010: 144) (*ahora somos un poquito más libres*. (32); @morpheus1983 *siiiiiii ^_^ pobrete el mal q te estoy dando!!* (112)). Wir finden auch in diesem zweiten Bereich des Analyserasters Merkmale aggregativer Strukturierung der Sprache wie Operator-Skopus-Strukturen, zweigliedrige Strukturen, in denen das in der Regel links stehende Element (der Operator) Verstehensanweisungen für die folgende Struktur (den Skopus)

gibt (Ahora sí: *a hacer el Christmas Cake de este año. Tamaño mini, porque gusta a poca gente.* (6); Ahora, *la acided de las patatas de Blas del día anterior casi me mata* (78)), oder Rechts-/Linksherausstellungen, eine weitere Form syntaktischer Diskontinuität (*Pero el de enfrente el de libros/informática* (8); Que me des los 20 euros del CD *te estoy diciendo!*(56)). Das Merkmal der gesprochenen Umgangssprache mit den meisten Belegen in unserem Korpus ist die Auslassung des konjugierten Hilfsverbs in komplexen Verbalphrasen ([*Voy*] *A conducir un poco....* (14); ...[*Estoy*] *cantando y bailando una canción super rara* (43); [*Estoy*] *mirando caer agua nieve por la ventana, no acaba el invierno..* (83)). Wir glauben, dass der Nutzer dabei die gesprochene Sprache nachahmt und zugleich Platz für andere Zeichen im Tweet einspart.

10.3.3 Lexik

Die Seltenheit von dialektalen Belegen leitet sich in großem Maße von der spezifischen Art der Korpuserhebung ab. Es wurden ausschließlich Tweets von in Spanien lebenden Benutzern herangezogen. Twitter-Accounts aus Lateinamerika wurden nicht in das Korpus aufgenommen. Außerdem sind Galicisch, Katalanisch und Baskisch keine Dialekte, sondern Sprachen, was bedeutet, dass die gefundenen Belege dieser Sprachen nicht zu den Dialektwörtern sondern zu den Fremdwörtern gerechnet wurden. Die wenigen Dialekt-Belege stammen aus dem Andalusischen (*que cansa que estoy* (14)) und dem Asturianischen (*besin* (2)). Die umgangssprachlichen Belege sind klare Beispiele des Nähesprechens der Kommunizierenden:

(412) la UEFA ha *pegado una paliza* a todos los jugadores del Arsenal, y Guardiola es Gadaffi..

(414) Otro que esta *teletrabajando*

(423) @bi0xid Muchísimas gracias por #EBE10, *me lo he pasado pipa*.

Die gefundenen Anglizismen sind dagegen oft computer- und twitterspezifisch:

(9) #newtwitter

(86) Asqueada de mi *pc*, los antivirus se pelean y mi ordenador desespera al santo job. En buena hora baje el *avast* sin quitar *mcfee*

(87) Encantada con la iniciativa #Pacharan *and Tweets#*, si he terminado el trabajo de la semana que viene acudiré a la cita de *twiteros* navarros

10.3.4 Reduktion

Unter den Reduktionsformen ist die Zahl der Belege von Städte- (*VLC* (100) statt Valencia; *BCN* (56) statt Barcelona), Personen- (*Isa* (31) statt Isabel, *Dany* (251) statt Daniel) und Gattungsnamen (*Uni* (365) statt universidad, *tv* (16) statt televisión, *ofi* (133) statt oficina, *TL* statt Timeline (412), *finde* statt fin de semana (133)) bemerkenswert. Das am häufigsten reduzierte Funktionswort ist die Konjunktion »que«, gekürzt auf *q* oder auf die typische SMS-Kurzform *k*:

(140) esperando a *q* venga mi compañero para decirle *q* nuestras PDAs tienen GPS

((??)) *ke* digo *k* si me la vais a dar con vuestra discusión podéis ir a los DMs por si lo de ir a un privado os ofende o algo

Ein ähnlicher Fall ist die reduzierte Form der kausalen Konjunktion »porque«, gekürzt auf *pq* oder auf die allophone Form *xq*, das mathematische Symbol »x« (mal) wird auf Spanisch »por« ausgesprochen.

(193) *Pq* compramos cosas *q* no necesitamos y estamos con gente que no queremos?? #learnandshow

(251) frase dla semana: yo no hago el amor nla cama d mis padres *xq* fui engendrado en ella y eso m da respeto.. Dany eres grande

Erwähnenswert ist auch die Zahl der Belege von Zahlwörtern, die nicht als Wörter sondern als Zahlen geschrieben werden:

(67) 83 pleno del Comité de las Regiones. Parlamento europeo....

(114) 2 horas ya en el bus...con esto de repasarme el ingles se me paso volando! y todavia no acabe

(329) Reflexión matutina (*I*): Me encantan los delanteros q buscan el remate al 1er toque como principal recurso. Fijaos en Matavz del Groningen

Die große Zahl von Hashtags/URL-Adressen (in 48,8 % aller Tweets) und @user-Belegen (in 48 % aller Tweets) zeigt erneut die Wichtigkeit des Mediums selbst, seiner Merkmale und seiner Funktionen bei der Kommunikation im Twitter. Zusammensetzungen kommen weniger vor (1,9 %) (*El Ferrari de Falonson cambia nombre* (364)), die meisten von den Belegen sind medial bedingt: @usernamen (@*mdcospedal* (420)) oder hashtags #*fbblive* (373). Belegen von

Wortgruppen kommen viel seltener vor (0,06 %) (*@olibaowl npi [ni puta idea]* (214), auch englische Wortgruppen kommen vor (...wtf [*what the fuck*] (536)).

10.3.5 Syntaktische Strukturen

Im Bereich der Syntax belegt die hohe Frequenz einfacher Sätze (38,5 % aller Sätze) und Ellipsen (30,9 %) sowohl die Einfachheit der Diskurseinheiten als auch die aggregativen Strukturen in der Twitter-Kommunikation. Die größere Zahl der Belege von subordinierten Sätzen (22,5 %) im Gegensatz zu koordinierten (7,1 %) steht dazu nicht in Widerspruch, da einerseits koordinierte Sätze mittels der Konjunktionen integrative Strukturen zeigen und die Belege andererseits von der Verwendung subordinierter Sätze geprägt sind, was den Standpunkt von Antonio Narbona Jiménez zu bestätigen scheint, welcher der gängigen Annahme widerspricht, in der gesprochenen Sprache überwiege die Koordination:

En consecuencia, no hay razón, en principio, para decir que en la lengua coloquial es claro el predominio de la coordinación sobre la subordinación por el hecho de que abundan los nexos de coordinación, fundamentalmente la conjunción y. Tampoco ha de aceptarse, sin más, la afirmación de que el empleo de un número menor de términos de subordinación lleva aparejada necesariamente una merma de las posibilidades de expresar tipos de relación lógica o no lógica. (Narbona Jiménez 1989: 195)

10.3.6 Graphostilistik

Smileys als graphostilistische Kompensationsstrategie für fehlende Gestik und Mimik sind mit 151 Beispielen belegt, 1,8 % aller Wortformen. Die am häufigsten eingesetzten Formen sind: :) mit 35; xD mit 32 und ;) mit 21 Belegen⁵. Intensivierung wird durch Iteration von Zeichen markiert, was 113 Beispiele belegen (*graaaaaaacias* (12), *graciasssssss* (10), *ooooooooh* (12)), *esooo* (32)). Iteration kommt auch in Smileys vor wie z. B. in :))) (7 Belege) oder ;))) (2 Belege) oder in Lautwörtern (*jajaja* (32), *grrrrrrrr* (53), *Jejejejeje* (59), *auuuuh* (64)). Zur Graphostilistik haben wir auch die Auslassungspunkte (als Überbrückungssignal) gezählt:

(637) Y, a pesar de mi tweet anterior, el iPad 2 se ve muy muy bien... aun-
que estudiaré otros tablets :D

5 Die Varianten :) und ;) sind Allographen von :-)) bzw. ;:-), die im Korpus in einer niedrigeren Zahl (12 bzw. 5 Belege) auch auftreten.

(623) Pero...¿no decidían los jueces y tal y tal y tal...?

(536) Leticia Sabater todavía con mucha marchawtf?

Obwohl man sie auch als syntaktisches Merkmal (Zeitgewinnungsverfahren) betrachten kann, haben wir ihre Funktion für das Anzeigen von Pausen im Rede- oder Gedankenfluss hervorgehoben. Dies zeigt erneut die geringe syntaktische Kohäsionsmarkierung in der Sprache im Twitter. Überbrückungssignale finden wir immerhin in 7,8 % aller Sätze.

10.3.7 Interaktion

Ein weiteres wichtiges Merkmal der Twitter-Kommunikation ist die Interaktion unter den Nutzern. In diesem Fall scheint die neue Kommunikationsform sowohl Gewinne wie Verluste mit sich zu bringen: Einerseits beschleunigt sich die Kommunikation ungemein und begünstigt den Ausdruck spontaner Erregung. Andererseits bleibt dabei wohl manchmal die wünschenswerte Exaktheit der Informationsvermittlung auf der Strecke. Etwa 40 % der Tweets unseres Korpus enthalten eine einfache Adressierung, was bedeutet, dass die Nutzer mit anderen kommunizieren wollen oder dass sie von anderen Nutzern wahrgenommen werden wollen. Circa 30 % der Tweets im Korpus sind Antworten auf andere Tweets und 32,4 % der Tweets weisen Thema-Rhema-Strukturen auf. Unübersehbar ist auch die mehrfache Adressierung in 10 % der Tweets, die den Nutzern erlaubt, den betreffenden Tweet in ihrer eigenen Timeline oder unter @Erwähnungen zu lesen. Auffallend ist auch die Zahl von Retweets, 14 % aller Tweets, in denen der Nutzer Tweets von anderen meist wörtlich und unkommentiert wiederholt, so dass er sie auch seinen eigenen Followern zugänglich macht.

Im Bereich der Interaktion fällt uns auch die Zahl der Belege von Kontakt-/Engführungssignale, in 4,1 % aller Tweets:

(232) @bubalie siiiii, estoy un poco liada estos días, a ver si busco un hueco y te llamo, *vale*???

(228) @comyte un poco tarde, *no*?? mejor a las 17 h. #comyte

(440) @ala_747 vas a decir qué has comprado *o no*? :P

10.3.8 Funktionale Aspekte

Die Bedeutsamkeit der Interaktion in der Twitter-Kommunikation kommt auch in den funktionalen Aspekten zum Ausdruck. Etwa 35 % der Tweets

sind persönliche Statements (*doliendome todo el cuerpo ... ¿cómo lo aguantan los albañiles?? y mañana más ...* (134); *Uno de mis pasatiempos del domingos cuando tengo tiempo* <http://www.rtve.es/television/pagina2/> (153)), in denen die Nutzer anderen direkt oder indirekt etwas mitteilen wollen. Eine andere erwähnenswerte Funktion ist das Übermitteln, Weiterleiten oder Hervorheben von Nachrichten (15,9 %) (*vuelve el sonido de las (bandas de) gaitas* <http://www.elmundo.es/elmundo/2009/04/18/espana/1240051478.html> (337); (*EvP*) *#EvidPediater Todos los artículos de EvP sobre patología cardiovascular pediátrica, a un solo clic de ratón* <http://goo.gl/NHhIY> (608)), die man für sich und seine Follower als wichtig empfindet. In punkto Häufigkeit unmittelbar danach finden wir die Kommentare der Nutzer über Nachrichten, Ereignisse, aktuelle Themen, die Meinung anderer Nutzer... (*@Kialaya si son muy pequeños no sabran ni lo que es el messenger, ya serán directamente de Tuenti ;)* (265); *RT wl_es La Ley Sinde fracasa. Haz que el mundo lo sepa con el hashtag #SindeJodete* (271)). Beachtenswert sind in diesem Zusammenhang auch die 10,4 % der Tweets, in denen das Medium benutzt wird, um Eigenwerbung oder Werbung für Bekannte zu machen:

(332) un poco de periodismo sincero desde la facultad de Santiago <http://ecompostela.info/xornalistas87/> SE AGRADECEN VISITAS Y COMENTARIOS

(394) Necesito tu voto!!!! Fashion Selection by Mikel Pikabea: <http://bit.ly/eTOhQF> via @addthis

10.4 Zusammenfassung

Auf der Grundlage dieser sprachlichen Analyse können wir behaupten, dass die Sprache in der Kommunikationsform Twitter im Koch/Oesterreicherschen Kontinuum näher am Nähe- als am Distanzpol liegt. Dasselbe gilt für andere Kommunikationsformen der Neuen Medien, wie verschiedene Analysen beweisen⁶.

Es scheint uns aber verfehlt daraus zu schließen, dass wir es mit einer neuen Sprache oder Schrift zu tun haben, wie einige Sprachwissenschaftler meinen⁷. Obwohl die Twitter-Sprache tendenziell konzeptionell mündlich ist, ist sie weit entfernt davon, so nächsprachlich zu sein wie ein mündliches Gespräch. Es fällt auch auf, dass trotz der 140-Zeichen-Begrenzung die Zahl der Bele-

6 Runkehl/Schlobinski/Siever 1998, Schlobinski/Siever 2005, Ägel/Hennig 2007, Franco 2005, Franco Barros 2008 u. a.

7 Crystal 2001, Pansegrau 1997 u. a.

ge von Kurzwörtern relativ bescheiden ist und darüber hinaus eine erhebliche Zahl davon medial bedingt ist.

Bereich	Merkmal	Ergebnis (gemessen an/ bezogen auf)
Orthografie	Standardschreibung	87 % (Schreibung)
	Konsequente Kleinschreibung	12,7 % (Schreibung)
	Konsequente Großschreibung	0,5 % (Schreibung)
	Satzinitiale Großschreibung	85,6 % (Schreibung)
	Hybridschreibung	wortextern: 0,3 % (aller Wortformen)
		wortintern: 1,1 % (aller Wortformen)
	Zusammenschreibung	31,3 % (aller Tweets), ø 0,4 Stück pro Tweet (N: 200)
	Hervorhebung durch Großschreibung	0,6 % (aller Wortformen)
	Tippfehler	0,1 % (der Gesamtzeichen), 0,6 % (aller Wortformen)
	Wegfall von Akzenten	2,1 % (aller Wortformen), 25,1 % (aller Wortformen, die akzentuiert werden müssen)
	Andere:	Wegfall vom umgedrehten Ausrufe- und Fragezeichen am Beginn des Satzes: 62,5 % (aller Fragesätze)
		Wegfall von beiden Ausrufe- und Fragezeichen: 6,6 % (aller Fragesätze)
		Wegfall von Kommata: 27,8 % (aller Stellen, an denen ein Komma gesetzt werden muss)
		Wegfall von Punkten: 63,9 % (aller Stellen, wo ein Punkt gesetzt werden muss)
		Kleinschreibung von Eigennamen: 27,5 % (aller Eigennamen)

Bereich	Merkmal	Ergebnis (gemessen an/ bezogen auf)
Gesprochene Umgangssprache	Tilgungen	0,4 % (aller Wortformen), 74,4 % (aller Wortformen, die getilgt vorkommen)
	Assimilation	0,04 % (aller Wortformen), 100 % (aller Wortformen, die assimiliert vorkommen)
	Klitisierung	0,3 % (aller Wortformen), 92,9 % (aller Wortformen, die klitisiert vorkommen)
	Gesprächspartikeln	0,4 % (aller Wortformen)
	Emotionswort	1,2 % (aller Wortformen)
	Heckenausdruck	0,4 % (aller Wortformen)
	Lautwort	0,6 % (aller Wortformen)
	Diminutiva	2,1 % (aller Substantive, Adjektive und Adverbien)
	Tilgung der finiten Verbform in komplexen Verbalphrasen	25,1 % (aller komplexen Verbformen)
	Operator-Skopos-Struktur	4,6 % (aller Sätze)
	Rechts-/Linksherausstellung	5,9 % (aller Sätze)
Wörter	Dialekt	0,07 % (aller Wortformen)
	Umgangssprache	2,1 % (aller Wortformen)
	Anglizismen	2,2 % (aller Wortformen)
	Andere Fremdwörter (Baskisch, Französisch, Galicisch, Katalanisch)	0,3 %
	Inflektive	0,01 % (aller Wortformen)
Reduktionsformen	Namen	Personen: 0,2 % (aller Wortformen), 5,7 % (aller Pers.namen)
		Städte: 0,1 % (aller Wortformen), 7,3 % (aller Städtenamen)
	Funktionswörter	Präpositionen: 0,07 % (aller Wortformen), 28,6 % (aller Präpositionen, die reduziert vorkommen)
		Pronomen: 0,01 % (aller Wortformen), 16,7 % (aller Pronomen, die reduziert vorkommen)

Bereich	Merkmal	Ergebnis (gemessen an/ bezogen auf)
Reduktionsformen (Forts.)		Konjunktionen: 0,3 % (aller Wortformen), 50 % (aller Konjunktionen, die reduziert vorkommen)
		SMS-Merkmal »k« statt »que«: 0,1 % (aller Wortformen); 7,5 % (aller Konj. »que«, die reduziert vorkommen)
	Gattungsnamen	7,5 % (aller Gatt.namen)
	Adverbien	0,02 % (aller Adverbien)
	Zahlwörter	70 % (aller Zahlwörter)
	Zusammensetzungen	1,9 % (aller Wortformen), 97 % (aller Zusammen- setzungen, die reduziert vorkommen)
	Wortgruppen	0,06 % (aller Wortformen)
	Integration von Hashtags und @user i. d. Mitteilung	48,8 % (aller Tweets), ø 0,3 Stück pro Tweet
Syntax	Einfacher Satz	38,5 % (aller Sätze)
	Ellipse	30,9 % (aller Sätze)
	Koordinierter Satz	7,1 % (aller Sätze)
	Subordinierter Satz	22,5 % (aller Sätze)
Graphostilistik	Smileys	1,8 % (aller Wortformen)
	Iteration	1,5 % (aller Satzzeichen/ Wortformen)
	Homophonie	0,3 % (aller Wortformen)
	Überbrückungssignal	7,8 % (aller Sätze)
	Andere	0,1 % (aller Wortformen)
Interaktion	Reply-Tweets	28,5 % (aller Tweets)
	Thema-Rhema-Struktur (Themabezug durch Pro- Formen; Frage/Antwort; Analepse)	32,4 % (aller Tweets)
	einfache Adressierung	38 % (aller Tweets)
	mehrfache Adressierung	10 % (aller Tweets)
	Retweet	14,1 % (aller Tweets)
	Kontakt-/Engführungssignal	4,1 % (aller Tweets)
	Begrüßung/Verabschiedung	3 % (aller Tweets)

Bereich	Merkmal	Ergebnis (gemessen an/ bezogen auf)
Länge der Einträge	Zeichenanzahl	74,3 % Zeichen (je Tweet), insgesamt: 47 551
	Wortanzahl	13,9 Wortformen (je Tweet), insgesamt: 8 922
Mehrsprachigkeit	Anzahl Sprachen	1,02 Sprachen (ø je Tweet)
	Anzahl Tweets in fremder Sprache	50 Tweets
Funktionale Aspekte	Funktion der Tweets	Nachrichten: 15,9 % (aller Tweets)
		Kommentierungen: 12,2 %
		Statements: 34,6 %
		Begrüßungen: 2,8 %
		Scherzkommunikation: 4,3 %
		Anfragen: 5,2 %
		Antworten: 12,9 %
		Marketing/PR: 10,4 %
	Andere:	Aufforderungen: 0,1 %
		Danksagungen: 1,2 %
		Beschimpfungen: 0,4 %

Tab. 1: Zusammenfassung der Ergebnisse für das Spanische

Literatur

- Ágel, Vilmos & Mathilde Hennig (Hg., 2006). Grammatik aus Nähe und Distanz. Tübingen.
- Ágel, Vilmos & Mathilde Hennig (2007): »Überlegungen zur Theorie und Praxis des Nähe- und Distanzsprechens«. In: Ágel, Vilmos & Mathilde Hennig (Hgg.): Zugänge zur Grammatik der gesprochenen Sprache. Tübingen, S. 179–214.
- Briz Gómez, Antonio (2010): El español coloquial en la conversación. Esbozo de pragmagramática. Barcelona.
- Crystal, David (2001). Language and the Internet. Cambridge.
- Franco, Mario (2005). »Sprachliche und textuelle Aspekte in spanischen Blogs«. In: Networkx, Nr. 46. S. 288–319.
- Franco Barros, Mario (2008): Neue Medien und Text: Privatbrief und private E-Mail im Vergleich. Funchal: Universidade da Madeira.
- Koch, Peter & Wulf Oesterreicher (1985). »Sprache der Nähe – Sprache der Distanz. Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Spannungsfeld von Sprachtheorie und Sprachgeschichte«. In: Romanistisches Jahrbuch 36, S. 15–43.
- Moraldo, Sandro M. (2009): »Twitter: Kommunikationsplattform zwischen Nachrichtendienst, Small Talk und SMS.« In: Internet.kom. Neue Sprach- und Kommunikationsformen im

- WorldWideWeb. Hg. v. Sandro M. Moraldo. Bd. 1: Kommunikationsplattformen, Roma, S. 245–281.
- Narbona Jiménez, Antonio (1989): *Sintaxis española: nuevos y viejos enfoques*. Barcelona.
- Orihuela, José Luis (2011): *Mundo Twitter. Una guía para comprender y dominar la plataforma que cambió la red*. Barcelona.
- Pansegrau, Petra (1997). »Dialogizität und Degrammatikalisierung in E-mails«. In: *Sprachwandel durch Computer*. Hg. v. Rüdiger Weingarten. Opladen. S. 23–50.
- Runkehl, Jens, Peter Schlobinski & Torsten Siever (1998). *Sprache und Kommunikation im Internet*. Opladen Wiesbaden.
- Schlobinski, Peter & Torsten Siever (Hgg., 2005). *Sprachliche und textuelle Aspekte in Weblogs. Ein internationales Projekt*. Hannover: Networx, Nr. 46.

